

Gottesdienst zum Mitnehmen

*Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie
für die Prot. Kirchengemeinden*

Waldfischbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders

Gottesdienst zum

Pfingstfest

*Es soll nicht durch Meer oder Kraft, sondern
durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr
Zebaoth. (Sach 4, 6b)*

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. (Sacharja 4, 6)

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am Pfingstfest. Wir feiern die Aus-sendung des Heiligen Geistes und bitten um seine Kraft.

LIED: »NUN BITTEN WIR DEN HEILIGEN GEIST« (EG 124)

1. Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, dass er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahrn aus diesem Elende. Kyrieleis.
2. Du wertest Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns Jesus Christ kennen allein, dass wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland. Kyrieleis.
3. Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst, lass uns empfinden der Lieb In-brunst, dass wir uns von Herzen einander lieben und im Frieden auf einem Sinn bleiben. Kyrieleis.
4. Du höchster Tröster in aller Not, hilf, dass wir nicht fürchten Schand noch Tod, dass in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis.

PSALM 118

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Lasst uns jubeln und uns freuen über ihn!

Ach, Herr, bring doch die Rettung! Ach, Herr, bring alles zum guten Ende! Gesegnet sei, wer im Namen des Herrn kommt! Vom Haus des Herrn her segnen wir euch.

Gott ist der Herr, er ließ sein Licht für uns leuchten.

Schmückt den Festzug mit grünen Zweigen bis zu den Hörnern des Altars.

Du bist mein Gott, ich danke dir! Mein Gott, ich will dich hoch loben!

Dankt dem Herrn! Denn er ist gut. Für immer bleibt seine Güte bestehen.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

GEBET

Guter und barmherziger Herr, Oft sind wir erschöpft und müde in diesen Tagen, manchmal auch verzweifelt. Wo wir hinsehen: Grenzen, Beschränkungen und Einschränkungen. Auf dem langen Weg durch das Leben fehlt uns

die Kraft für neue Tage und neue Aufbrüche. Deine Kirche braucht dich. Sen-
de uns deinen Heiligen Geist, wie du ihn den Jüngern gesendet hast. Schenke
uns deine Kraft für unsere müden Glieder. Entfache in uns das Feuer deines
Heiligen Geistes, das uns begeistert für unsere Mitmenschen. Das uns hilft,
für eine Welt einzutreten, in deren Mitte du bist, guter Gott. Komm, Heiliger
Geist, mit deiner Kraft. Wir brauchen dich! Amen.

LIED: »GEIST DES GLAUBENS, GEIST DER STÄRKE« (EG 137)

1. Geist des Glaubens, Geist der Stärke, des Gehorsams und der Zucht, Schöpfer aller Gotteswerke, Träger aller Himmelsfrucht; Geist, der einst der heiligen Männer, Könige und Prophetenschar, der Apostel und Bekenner Trieb und Kraft und Zeugnis war:

2. Rüste du mit deinen Gaben auch uns schwache Kinder aus, Kraft und Glaubensmut zu haben, Eifer für des Herren Haus; eine Welt mit ihren Schätzen, Menschengunst und gute Zeit, Leib und Leben dranzusetzen in dem großen, heiligen Streit.

LESUNG: APOSTELGESCHICHTE 2, 1-21

Als das Pfingstfest kam, waren wieder alle zusammen, die zu Jesus gehörten. Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen wie von einem starken Wind. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich aufhielten. Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen. Die verteilten sich und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder. Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt. Sie begannen, in fremden Sprachen zu reden – ganz so, wie der Geist es ihnen eingab.

In Jerusalem lebten auch fromme Juden aus aller Welt, die sich hier niedergelassen hatten. Als das Rauschen einsetzte, strömten sie zusammen. Sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Erstaunt und verwundert sagten sie: »Sind das nicht alles Leute aus Galiläa, die hier reden? Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört? Wir kommen aus Persien, Medien und Elam. Wir stammen aus Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, aus Pontus und der Provinz Asia, aus Phrygien und Pamphylien. Aus Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen, ja sogar aus Rom sind Besucher hier. Wir sind Juden von Geburt an, aber auch Fremde, die zum jüdischen Glauben übergetreten sind. Auch Kreter und Araber sind dabei. Wir alle hören diese Leute in unseren eigenen Sprachen erzählen, was Gott Großes getan hat.«

Erstaunt und ratlos sagte einer zum anderen: »Was hat das wohl zu bedeuten?« Wieder andere spotteten: »Die haben zu viel süßen Wein getrunken!«

Da trat Petrus vor die Menge, zusammen mit den anderen elf Aposteln. Mit lauter Stimme wandte er sich an die Leute: »Ihr Leute von Judäa, Bewohner von Jerusalem! Lasst euch erklären, was hier vorgeht, und hört mir gut zu! Diese Leute hier sind nicht betrunken, wie ihr meint. Es ist ja erst die dritte Stunde des Tages. Nein, was hier geschieht, hat der Prophet Joel vorhergesagt: ›Gott spricht: Das wird in den letzten Tagen geschehen: Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Eure Söhne und Töchter werden als Propheten reden. Eure jungen Männer werden Visionen schauen, und eure Alten von Gott gesandte Träume haben. Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, werde ich in diesen Tagen meinen Geist ausgießen. Und sie werden als Propheten reden. Ich werde Wunder tun droben am Himmel und Zeichen erscheinen lassen unten auf der Erde: Blut und Feuer und dichte Rauchwolken. Die Sonne wird sich verfinstern, und der Mond wird blutrot werden. Dies alles geschieht, bevor der große und prächtige Tag des Herrn anbricht. Jeder, der dann den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden!‹
Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Amen.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
 Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

LIED: »WORT, DAS DIE SEELE SPEIST« (WVDL 222)

1. Wort, das die Seele speist, in uns wirkt Gottes Geist lebendig, kräftig und schärfer. Wort, das die Richtung weist, in uns wirkt Gottes Geist lebendig, kräftig und schärfer!
2. Lied, das von Hoffnung singt, weil es uns Frieden bringt: lebendig, kräftig und schärfer. Lied, das von Liebe schwingt, weil es uns Frieden bringt: lebendig, kräftig und schärfer.
3. Lied, das die Herzen kennt und in uns allen brennt: lebendig, kräftig und schärfer. Ruf, der beim Namen nennt und in uns allen brennt: lebendig, kräftig und schärfer.

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und der da ist und der da kommt. Amen.

Damals hatten alle Menschen nur eine einzige Sprache – mit ein und denselben Wörtern. Sie brachen von Osten her auf und kamen zu einer Ebene im Land Schinar. Dort ließen sie sich nieder. Sie sagten zueinander: »Kommt! Lasst uns Lehmziegel formen und brennen!« Die Lehmziegel wollten sie als Bausteine verwenden und Asphalt als Mörtel. Dann sagten sie: »Los! Lasst uns eine Stadt mit einem Turm bauen! Seine Spitze soll in den Himmel ragen. Wir wollen uns einen Namen machen, damit wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen.«

Da kam der Herr vom Himmel herab. Er wollte sich die Stadt und den Turm ansehen, die die Menschen bauten. Der Herr sagte: »Sie sind ein einziges Volk und sprechen alle dieselbe Sprache. Und das ist erst der Anfang! In Zukunft wird man sie nicht mehr aufhalten können. Sie werden tun, was sie wollen. Auf! Lasst uns hinabsteigen und ihre Sprache durcheinanderbringen! Dann wird keiner mehr den anderen verstehen.«

Der Herr zerstreute sie von dort über die ganze Erde. Da mussten sie es aufgeben, die Stadt weiterzubauen. Deswegen nennt man sie Babel, das heißt: Durcheinander. Denn dort hat der Herr die Sprache der Menschen durcheinandergebracht. Und von dort hat sie der Herr über die ganze Erde zerstreut.

Herr, gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz. Amen.

Liebe Gemeinde, liebe Konfirmanden,

Lange Zeit wurde die Erzählung vom Turmbau zu Babel als Strafe Gottes begriffen. Gott verwirrte die Sprachen, da die Menschen überheblich wurden. Aber das ist nicht die ganze Wahrheit. Denn die Geschichte versucht vor allem zu erklären, warum wir uns so abmühen müssen: die Vielfalt von Sprachen, Kulturen und Horizonten wollten die Verfasser so erklären.

Denn mit der Sprache ist das so eine Sache. Wir brauchen sie, um uns zu verständigen, aber sie grenzt auch aus. Denn wenn wir nicht dieselbe Sprache sprechen, aneinander vorbeireden und uns nicht verstehen, dann kommen wir nicht zusammen. Verstehen wir uns aber, können wir gemeinsam eine Menge erreichen. Dazu müssen wir aber erst einmal dieselbe Sprache sprechen oder uns in anderen Sprachen so auskennen, dass wir sie verstehen und uns verständlich machen können.

Jeder, der schon einmal im Ausland Urlaub gemacht hat, kennt das. Es gibt Sprachen, die kann man leichter lernen. Und es gibt Sprachen, die sich zunächst oder auch länger verschließen. Meine bisher größte Herausforderung stellte die vietnamesische Sprache dar, da habe ich es noch nicht mal geschafft, das Wort für »danke« korrekt auszusprechen. Und wenn dann noch eine andere Schrift dazu kommt, wird's richtig kompliziert. So ist es mit der Vielfalt und darum haben die Menschen damals versucht, sie irgendwie zu erklären.

Unsere Konfirmanden haben in den vergangenen Jahren diese Aufgabe gehabt: eine gemeinsame Sprache finden, mit der sie das verstehen können, was in der Kirche vor sich geht. Und sie hatten es nicht ganz einfach dabei, denn unsere Treffen waren durch Corona sehr eingeschränkt und wir haben uns nicht so oft gesehen und gemeinsam sprechen geübt, wie das vielleicht gut gewesen wäre. Trotzdem sprechen sie heute die Sprache des Glaubens und eine gemeinsame Sprache, die uns hier vor Ort miteinander verbindet. Ihr kennt euch aus, kennt die Orte und euer Umfeld und könnt euch sicher sein. Doch dieser Weg ist noch nicht am Ende angelangt. Mit der Konfirmation haben sie einen großen Schritt erreicht, und doch führt er auch in größere Unsicherheit. Die Welt »da draußen« bringt noch viele Sprachen mit, die gar nicht so einfach zu erlernen sind. Wenn sie in den nächsten Jahren auf verschiedene Schulen gehen, unterschiedliche Berufe lernen und vielleicht auch in andere Gegenden von Deutschland oder der Welt ziehen, werden sie das bemerken. Es wird auch nicht immer ganz einfach werden, sich zurecht zu finden. Doch eine Sprache wird euch bleiben, die ihr seit eurer Kindheit gelernt habt und die ihr heute noch einmal bestätigt: die Sprache des Glaubens und der Liebe Gottes, die euch begleitet im Leben, auch in Situationen, die ganz und gar nicht leicht sind. Dann habt ihr zumindest mit anderen Menschen, denen ihr begegnet, eine gemeinsame Basis, auf der ihr aufbauen könnt, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Das funktioniert auch über eure eigenen Grenzen hinaus.

Die Vielfalt macht es möglich, dass Neues entstehen kann. Immer das gleiche ist langweilig. Wenn alle dasselbe sagen und denken, wird es keine neuen Entdeckungen geben. Gäbe es auf der Welt nur eine einzige Pflanze, ein einziges Tier, dann würde sich nichts bewegen. Die Millionen oder Milliarden Arten von Pflanzen und Tieren, Lebewesen aller Art zeigen es: Gottes Welt ist bunt. Gott liebt die Vielfalt und fördert sie, das zeigt uns auch seine Reaktion auf den Turmbau, von der wir vorhin gehört haben.

Jede und jeder von uns kann etwas ganz besonders gut. Das ist unser Anteil an der Vielfalt, die Gott geschaffen hat. Wir bleiben damit aber auch nicht

allein: aus der Vielfalt unserer Kulturen, unserer Herkunftsgeschichten und unserer Sprache, die wir sprechen, werden wir aber auch wieder zusammengeführt und Gott selbst hilft uns durch seinen Geist, auf Gemeinsamkeiten zu stoßen und dort Großes zu bewirken, wo wir in seinem Sinn handeln können. Wenn es darum geht, menschlich zu sein und füreinander da zu sein, aufeinander zu achten und unseren Mitmenschen Gutes zu tun. Das ist die gemeinsame Sprache, die uns Gottes Heiliger Geist lehrt und mit der er uns begleitet.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsre Vernunft, der halte unsren Verstand wach und unsre Hoffnung groß und stärke unsre Liebe. Amen.

LIED: »SCHMÜCKT DAS FEST MIT MAIEN« (EG 135)

1. Schmückt das Fest mit Maien, lasset Blumen streuen, zündet Opfer an, denn der Geist der Gnaden hat sich eingeladen, machet ihm die Bahn! Nehmt ihn ein, so wird sein Schein euch mit Licht und Heil erfüllen und den Kummer stillen.
2. Tröster der Betrübten, Siegel der Geliebten, Geist voll Rat und Tat, starker Gottesfinger, Friedensüberbringer, Licht auf unserm Pfad: Gib uns Kraft und Lebenssaft, lass uns deine teuren Gaben zur Genüge laben.
4. Güldner Himmelsregen, schütte deinen Segen auf der Kirche Feld; lasse Ströme fließen, die das Land begießen, wo dein Wort hinfällt, und verleihe, dass es gedeih, hundertfältig Früchte bringe, alles ihm gelinge.

FÜRBITTGEBET

Herr, unser Gott, wir suchen dich in der Ferne, doch ganz nahe bist du uns in deinem Geist. Durch ihn gibst du den Schwachen Kraft, tröstest die Traurigen und ermutigst die Verzagten. Lass uns leben in der Gegenwart deines Geistes, voll Vertrauen und Zuversicht.

Dein Geist macht uns frei für dich und frei für andere Menschen. Hilf, dass wir uns nicht zu wichtig nehmen. Befreie uns von der Sorge um uns selbst. Schenke uns den Blick für das, was andere brauchen. Gib uns Entschlossenheit und Kraft, das Nötige zu tun.

Dein Geist schafft Nähe und Vertrauen. Wir bitten dich für alle Menschen, die sich fremd geworden sind, dass sie bewahren, was ihnen gemeinsam ist. Schenke mehr Verständnis und Geduld füreinander zwischen Ehepartnern, zwischen Eltern und Kindern, unter Angehörigen und Nachbarn, unter Menschen, die miteinander arbeiten. Schenke mehr Offenheit und Verständnis füreinander dort, wo unterschiedliche Interessen aufeinander treffen, dort, wo Menschen um die Zukunft der Gesellschaft ringen.

Dein Geist stiftet weltweit Gemeinschaft im Glauben. Lass uns voll Freude die vielfältigen Gaben und Zeugnisse in deiner Christenheit entdecken. Überwinde Vorurteile und Gleichgültigkeit. Lass uns voll Dankbarkeit annehmen, wodurch andere uns bereichern. Lass uns gemeinsam auf dein Wort hören, damit wir eins werden im Glauben und Hoffen durch deine Liebe.

Dein Geist ist ein Geist des Trostes. Darum bitten wir dich für unsere Verstorbene Ilse Zimmermann: lass ihr dein Licht leuchten und bewahre sie in deinem Frieden. Tröste ihre Angehörigen und lass sie in dir geborgen sein. Schenke ihnen gute Erinnerungen und sieh ihre Tränen an und trockne sie. Pflanze die Hoffnung auf das ewige Leben in unsere Herzen und erfülle uns mit der Gewissheit: Du, Gott, bist da. Auf dich vertrauen wir, im Leben und im Tod.

Dein Geist führt zusammen und hält deine Gemeinde lebendig. Voll Dank beten wir dich an und loben dich, den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist, heute und alle Tage unseres Lebens.

Mit den Worten Jesu Christi beten wir weiter um das, was nur unsere Herzen ausdrücken können:

VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

MITTEILUNGEN

NÄCHSTE GOTTESDIENSTE

Sonntag, 30. Mai 2021

9:30 Uhr Gottesdienst in Burgalben

11 Uhr Gottesdienst in Waldfischbach mit Konfirmation

Die heutige Kollekte geht an die Sammlung »Hoffnung für Osteuropa«. Gott segne Geber und Gaben!

LIED: »KOMM, HERR, SEGNE UNS« (EG 170)

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder

Weinen wird gesegnet sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren. Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen - die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

SEGEN

Der Herr segne euch und behüte euch. Er lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig. Er erhebe sein Angesicht über euch und gebe euch Frieden.

Amen, amen, amen.

QUELLENANGABEN

Die Liedtexte in diesem Heft sind dem Gesangbuch der evangelischen Kirche der Pfalz entnommen (»EG«) bzw. mit »WWDL« gekennzeichnete dem Buch »Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus«, Strube: München 2. Aufl. 2019. Gebetstexte stammen von Pfr. David Gippner und aus der Agende der Evangelischen Kirche der Pfalz, die Bibeltexte der BasisBibel.

V. i. S. d. P.: Pfr. David Gippner, Friedhofstraße 12, 67714 Waldfischbach-Burgalben

